

» DER MENSCH IM MITTELPUNKT ALS DAS FUNDAMENT FÜR DAS TAGESGESCHÄFT «



SHAHRIAR FATEMI

ist Inhaber von AVALION. Mehr als 10 Jahre Erfahrung im Top-Management von überwiegend internationalen Unternehmen der Bahn- und Busbranche.

ZUR ZEIT BERÄT AVALION UNTER ANDEREM EINEN BAHNKONZERN IM PROJEKTMANAGEMENT BEI DER EINFÜHRUNG, UND VERBESSERUNG VON SYSTEMEN UND PROZESSEN. DANEBEN BESETZT AVALION DERZEIT VERSCHIEDENE POSITIONEN IM BAHN- UND BUSSEKTOR.

bahn manager Magazin: Herr Fatemi, ist in Ihren Augen der Schienensektor eine aufstrebende Branche, und wenn ja, warum?

Shahriar Fatemi: Der Schienensektor ist definitiv eine aufstrebende Branche für Bewerberinnen und Bewerber. Erstens, weil sie langfristig und nachhaltig angelegt und zweitens weil sie ein Wachstumsmarkt und zukunftsorientiert mit sehr viel Po-

tenzial und Möglichkeiten ist.

Wo sehen Sie in den kommenden Jahren besondere Herausforderungen im Sektor (Globalisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel)?

Den demografischen Wandel spüren wir doch schon bereits heute. In vielen Bereichen ist es für die Unternehmen sehr schwer geworden, geeignetes Personal zeitnah zu rekrutieren. Dies wird in naher und ferner Zukunft sich fortsetzen und steigern. Und genau hier müssen gute Personalberater richtig ansetzen und mit Qualität, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und vor allem Diskretion die Unternehmen bei der Suche, Auswahl und Platzierung unterstützen. Genau das ist der tägliche Anspruch und Ansporn von mir. Und es funktioniert auch sehr zufriedenstellend. Im Zusammenhang mit der Digitalisierung muss man auf der einen Seite aufpassen, dass man den Anschluss nicht

verliert und dabei bleibt. Auf der anderen Seite wird sie meiner Meinung nach niemals den persönlichen Kontakt sowie das individuelle Netzwerk gleichwertig ersetzen. Die Mischung macht es!

Was muss man mitbringen, um in der Branche erfolgreich zu sein?

Ehrgeiz, die Leidenschaft für die Eisenbahn sowie der persönliche Kontakt. Der Mensch muss immer im Mittelpunkt stehen.

Ist man Teil der speziellen und hochkomplexen Branche, warten spannende Aufgaben und Herausforderungen auf einen. An welche Highlights aus Ihrem damaligen Berufsalltag im Schienen-sektor können Sie sich noch ganz genau erinnern?
Für mich persönlich war die gesamte Zeit, als ich selber operativ tätig war, hoch spannend und kurzweilig. Die absoluten Highlights waren zum Einen die ersten Jahre bei der Veolia Verkehr im Controlling, als wir in der Abteilung Finanzen als Team das gesamte Konzernreporting und -controlling professionalisiert und weiterentwickelt haben. Ganz spannend war auch meine Tätigkeit bei der holländischen Staatsbahn, als wir im Rahmen eines sehr spannenden M&A Prozesses die Abellio-Gruppe in 2008 erfolgreich akquiriert haben. Danach war ich direkt nach der Übernahme von 2008 – 2011 als CFO (Geschäftsführer Finanzen) bei der Abellio tätig. In dieser Zeit ist es uns gemeinsam und als stark motiviertes Team gelungen, Abellio in den Gesamtkonzern zu integrieren und operativ sowie finanziell zu restrukturieren.

Welches war Ihre wichtigste Erkenntnis aus der Zusammenarbeit mit Unternehmen im Schienen-sektor ?

Die wichtigste Erkenntnis für mich war und ist, wie klein doch die Branche ist und wie gut die Zusammenarbeit mit meinen Auftraggebern funktioniert, sowohl was das Professionelle (Vertragsgestaltung, Profilerstellung, Abstimmung, Präsentationen, Interviews, Platzierung, Integration etc.) angeht, als auch auf der menschlichen Ebene.

Klingt sehr nach Jeder-kennt-Jeden – Vorteil oder

Nachteil einer Branche?

Ich persönlich sehe das als Vorteil. Es ist immer wieder schön, bekannte Gesichter auf Veranstaltungen oder per Telefon bzw. bei persönlichen Treffen zu sehen. Trotzdem muss man immer wieder, vor allem als Personalberater zusehen, dass man sein Netzwerk gut pflegt und weiter ausbaut.

Wie würden Sie den geeignetsten Führungscharakter- oder Stil beschreiben?

Schwierige Frage aber interessant. Meiner Meinung hängt dies auch vom jeweiligen Unternehmen mit seinen Visionen und Strategien ab. Eins ist aber für mich außer Frage: Eine gute Führungskraft muss immer die Interessen des Unternehmens langfristig und nachhaltig in den Vordergrund stellen und das Ganze sehen. Dabei darf er niemals das Zwischenmenschliche und den Respekt, gerade in einer so personalintensiven Branche wie in der Eisenbahn, vernachlässigen, sondern wie ein zartes Pflänzchen pflegen.

Die Rolle von Personaler wird in Zukunft...

...noch wichtiger.

Ein guter Morgen beginnt für mich...

...wenn die Menschen, die man liebt, gesund sind und natürlich nach dem ersten Kaffee.

Die besten Ideen habe ich...

Da gibt es keine spezielle Situation. Die Hauptsache für mich ist, dass ich sie zu der richtigen Zeit und am richtigen Ort habe. ==

Das Interview führte
Dennis Peizert.